

„Im Nahmertal wird sich der Lärm bündeln“

Markos Piesche (Bürgerinitiative Gegenwind Hagen) kritisiert Standorte der neuen Windenergieanlagen

Von Marc Miertzschke

Hohenlimburg / Vesperde. An diesem Abend wurde überaus deutlich, was die Anwesenden von neuen Windkraftanlagen in Vesperde, dicht an der Grenze zu Hagener Gebiet, halten: reichlich wenig. Lautstarke Zusprüche erhielten die Redner, die gegen die Windräder Stellung bezogen, darunter auch Vertreter der Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“. Sie befürchten aufgrund der geplanten Aufstellungsstandorte erhebliche Beeinträchtigungen für die Anwohner, etwa im Nahmertal.

„Falls die Gemeinde den Bau ablehnt, muss sie dabei sehr sauber arbeiten.“

Karl-Albert Strunk, planungsrechtliche Bauberatung beim Märkischen Kreis

Zu der öffentlichen Versammlung hatte die Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde Anwohner und Ratsmitglieder ins Schlosshotel Holzrichter eingeladen, um sie über das Bauvorhaben zu informieren und ihnen Gelegenheit zur Diskussion zu geben. Von Beginn an bemühte sich Bürgermeisterin Birgit Tupat um einen geordneten Ablauf bei diesem kontroversen Thema. Die Betreibergesellschaft „Naturstrom Vesperde“ hat beim Märkischen Kreis den Antrag zum Bau zweier Windkraftanlagen gestellt, die zusätzlich zu den bereits bestehenden drei Anlagen Strom liefern sollen.

Im Februar muss der Rat darüber entscheiden, ob und wie er den Bau möglich macht. Ändert der Rat den Flächennutzungsplan und weist Flächen zum Bau der Windräder aus, könnten bald auch von Hohen-

limburger Gebiet die dann rund 150 Meter hohen Anlagen (103 Meter Nabenhöhe plus Rotorblattlänge) zu sehen sein.

Proteste beim Publikum

Weist der Rat die Änderung des Plans zurück und damit auch den Antrag des Märkischen Kreises, ist wahrscheinlich mit einer Klage der Betreibergesellschaft zu rechnen. Wie daraufhin ein Gericht entscheiden wird, ist nicht abzusehen, wie Karl-Albert Strunk, Ansprechpartner zur planungsrechtlichen Bauberatung beim Märkischen Kreis, betonte. Allerdings, so gab er zu bedenken, habe schon einmal ein Gericht gegen die Gemeinde entschieden. „Falls die Gemeinde den Bau ablehnt, muss sie dabei sehr sauber arbeiten.“

Zu Beginn der Veranstaltung stellten zwei Vertreter der „Energieagentur NRW“, eines Dienstleistungsanbieters des Landes NRW, den Windenergieerlass 2015 vor, um im Anschluss daran auch die Diskussion zu leiten. Bereits diese Tatsache rief Protest aus dem Publikum hervor, ein Anwesender bemängelte die seiner Meinung nach fehlende Objektivität der Moderation. Schon während des Vortrags wurden kritische Einwände gegen den Bau erhoben, im Diskussionsteil hagelte es dann zahlreiche Proteste. Befürworter der Windräder meldeten sich nicht zu Wort.

Einige Hauptbefürchtungen wurden deutlich: Angst vor Lärm- und Infraschallimmissionen, Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und des Tierschutzes (Vogelzug) sowie Wertminderungen der Immobilien. „Ein tiefer Eingriff in die Natur, die Besucher und Gäste hier so schätzen, ist schlecht für das Geschäft eines langjährigen Betriebes und bedroht damit Arbeitsplätze“,



Die Standorte der geplanten Windräder

Birgit Tupat, Bürgermeisterin der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde, stellt im Schlosshotel Vesperde den Stand der Planungen zu zwei neuen Windenergieanlagen vor, die an der Stadtgrenze zu Hohenlimburg gebaut werden sollen. FOTO: MARC MIERTZSCHKE

sagte der Senior-Chef des Schlosshotels, Werner Holzrichter.

Sozialer Friede ist bedroht

Auch der soziale Friede in der Gemeinde sei vom Bauvorhaben bedroht, wie aus emotionalen Beiträgen der Anwesenden zu schließen war. „Es geht bereits ein Riss durch manche Familie in Vesperde.“

Daraufhin wurde direkt an die anwesenden Politiker appelliert: „Entscheiden sie im Sinne der Bürger.“

Ebenfalls brachten die Vertreter von Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“ ihre Sorgen und Bedenken zu Gehör: So würden die rechtlichen Bauzulassungsvoraussetzungen die topographischen Gegebenheiten an diesem Standort nicht berücksichtigen. Der Mindestabstand

Markos Piesche, Vorsitzende der Bürgerinitiative Gegenwind Hagen, fürchtet u.a. den Lärm, der von Windenergieanlagen ausgeht. FOTO: MARC MIERTZSCHKE

zur Wohnbebauung werde zwar eingehalten, aber: „Der erhöhte Standpunkt der Anlagen wird dafür sorgen, dass sich im Nahmertal der Lärm bündelt“, kritisierte Markos Piesche, Vorsitzender der Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“.

Was das bedeuten könnte, machte die Hagenerin Andrea Wyskott-Blauscheck deutlich. Sie wohnt seit Jahren neben einer Windkraftanlage und berichtete von gesundheitlichen Beeinträchtigungen aufgrund von Infraschall: „Es grenzt an Körperverletzung, nie wieder würde ich in die Nähe einer Anlage

ziehen.“

Dass auch das Hohenlimburger Landschaftsbild unter dem Ausbau der Windenergie leiden könnte, würde in einer Präsentation des Hohenlimburgers Lothar Heinze sichtbar. Er hatte in eine dreidimensionale

Karte die geplanten Standorte der Anlagen in Vesperde eingezeichnet. Dazu ließ er auch die eventuell mögliche maximale Anzahl neuer Anlagen auf Hagener Gebiet erscheinen.

Heinze befürchtet: „Der Blick auf unser schönes Schloss wird von zahlreichen Windkraftanlagen abgelenkt und damit verschandelt.“

